

# Vorwort

M. le Granse

2003 schrieb Maria Feiler, zum ersten Mal in deutscher Sprache, ein Buch über Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. In diesem Buch machte sie den Kollegen bewusst, über die Überlegungen und Strategien nachzudenken, die sie tagtäglich in Ihrem therapeutischen Handeln einsetzen – und wie und unter welchen Gesichtspunkten sie in ihrem Arbeitsprozess ganz bewusst wahrnehmen, abwägen und entscheiden.

In der Zwischenzeit hat sich vieles geändert, sowohl in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen, als auch in der Ergotherapie und ihrem Klientel.

Das Reasoning ist schon vor langer Zeit entwickelt worden, aber seine Anwendung spielt eine immer größer werdende Rolle innerhalb der ergotherapeutischen Intervention, sowohl jetzt als auch in Zukunft.

Ergotherapeuten haben in ihrer Praxis aktuell mit vielen Facetten zu tun, denkt man an das neue verfügbare Wissen aus der Occupational Science, den Anspruch, evidenzbasiert zu arbeiten, den Einfluss der Technologie und Robotik, die kulturelle Diversität der Gesellschaft, die Rolle der Menschenrechte und die stetig steigenden Ansprüche an die gelieferte Qualität.

Somit ist es eine große Bereicherung für unsere Berufsgruppe, dass ein neues deutschsprachiges Buch über professionelles und klinisches Reasoning, herausgegeben von Maria Feiler, vor Ihnen liegt.

Das Buch ist von einer großen Anzahl renommierter deutschsprachiger und internationaler Ergotherapeuten geschrieben worden. Kollegen, die ihre Erfahrungen, ihr Wissen und die Art, wie sie ihr Wissen in der Praxis anwenden können, mit dem Leser teilen wollen.

Das Motto des Buches ist „Think about Thinking“. Ergotherapeuten denken nach, treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln in der Praxis.

Dieses Nachdenken über und die Übernahme von Verantwortung beim Treffen von Entscheidungen

in Bezug auf Aktionen in der Praxis nennen wir Professionelles Reasoning.

Gerade dieses Buch unterstützt die Ergotherapeuten bei ihrem Vorgehen, weil es zeigt, dass es nicht nur um Wissen geht. Es gibt Ergotherapeuten gewissermaßen eine Anleitung in die Hand, woran sie denken sollen, was ihr praktisches Handeln beeinflusst und wie sie das ergotherapeutische Denken zeitgemäß, umfassend und vor Ort in der praktischen Arbeit umsetzen und anwenden können.

Die unterschiedlichen Kapitel zeigen die große inhaltliche Diversität unseres professionellen Wissens auf – und die große Bandbreite unseres Professionellen Reasonings in Bezug auf Wissenschaft, Kultur, Technologie, Qualität, Forschung und die vielen notwendigen unterschiedlichen Denksätze. Den eher theoretischen Kapiteln folgen einige, die komplett auf die Anwendung des Professionellen Reasonings in der Praxis ausgerichtet sind. Diese Kapitel sind ebenfalls sehr divers – sie beschäftigen sich zum Beispiel mit Pädiatrie, Geriatrie, Psychiatrie, Rehabilitation und Prävention, aber auch mit der Rolle des Beraters, Managers, Lehrers, Forschers, des Entwicklers von Technologie und des Anwalts für Menschenrechte.

Gerade diese Diversität und breite praktische Anwendbarkeit machen dieses Buch so wertvoll für Studierende, die noch unerfahren sind und gerade erst beginnen, sich mit dem Professionellen Reasoning auseinander zu setzen. Doch es ist auch gut nutzbar als Lehrmaterial für Dozierende und als Lernmöglichkeit für jeden Ergotherapeuten in der Praxis, der bemüht ist, die für den Klienten oder die Situation am besten geeignete Intervention zu finden.

Neben der Theorie und den unterschiedlichen Denkweisen geht es in diesem Buch hauptsächlich um die Anwendung des Professionellen Reasonings in der Praxis.

Alle Praxisbeispiele kommen bewusst aus den deutschsprachigen Ländern, gerade um dem Leser die Möglichkeit zu bieten, das globale Denken

(Theorie ist ja oft global entwickelt worden) lokal in der eigenen Praxis anwenden zu können.

Mit einer Theorie „im Hintergrund“ denken zu lernen bedeutet, diese als Unterstützung zur Verfügung zu haben, wenn man seinen Klienten begegnet, mit ihnen arbeitet, über ihre Möglichkeiten, Rollen, ihre Betätigungsperformanz, ihre Partizipation und ihr Wohlbefinden nachdenkt und sich für Interventionen entscheidet.

Gerade das Nachdenken über den eigenen Denkprozess macht Ergotherapeuten bewusst, welche Gedanken ihr eigenes professionelles Reasoning beeinflussen. Die heutigen Ergotherapeuten sollen kritische Professionalisten sein – und als solche müssen sie imstande sein, kritisch über ihr eigenes Handeln nachzudenken.

Professional Reasoning ohne Reflexion ist nicht möglich. Ergotherapeuten, die gut reflektieren können, sind imstande, die täglichen Praxissituationen in Lernmomente umzuwandeln. Je mehr man reflektiert und sich die unterschiedlichen Situationen bewusst macht, umso besser wird man zunehmend imstande sein, das eigene Handeln anzupassen und mit Argumenten zu untermauern.

Das sichtbare Resultat des professionellen Reasoningprozesses ist die beobachtbare Entscheidung, während das Professionelle Reasoning selber als Denkprozess eher unsichtbar ist.

In ihr Denken beziehen Ergotherapeuten sowohl die Perspektive der Klienten, als auch die der Ergotherapie und der Evidenz ein.

Dieses Buch gibt eine Vielzahl von Antworten darauf, warum es so wichtig ist, Professionelles Reasoning anzuwenden, vor allem zur weiteren Optimierung der Praxis und bei der Umsetzung von Denken in Aktionen. Es soll klar sein, was wir denken und was wir tun, welche Resultate wir gemeinsam mit dem Klienten anstreben und wie wir dies umsetzen.

Man kann sagen, dass Professionelles Reasoning die Basis unseres professionellen Handelns ist. So wünsche ich Allen, die das Buch lesen, dass sie für ihre eigene Arbeit inspiriert werden.

Außerdem würde ich gerne alle Ergotherapeuten anregen, das Lesen des Buches zum Anlass zu nehmen, eine eigene, professionelle „Community of Practice“ zu gründen mit dem Ziel, durch gemeinsames Diskutieren über ihr Professionelles Reasoning beim täglichen praktischen Arbeiten eine fortlaufende Verbesserung der persönlichen Praxis anzustreben. Das Wissen über das, was sie denken, wie sie denken, was sie tun, welche Resultate sie erreichen wollen bzw. welche sie tatsächlich erreichen und wie sie sich verbessern können, wächst durch den gegenseitigen Austausch. Gemeinsam, und oft durch das Einbeziehen der vielen unterschiedlichen Gedanken und Aspekte der Klienten, lernen wir von- und miteinander.